



HOLMES (1854 / † 1891?)

Abschied von Baker Street (Bd. 1)

Erzählt von Luc Brunshwig, gezeichnet von Cécil

Jacoby & Stuart 2013 • 78 Seiten • 19,95 • Erwachsene • 978-3-941087-51-4

Diese beeindruckende Graphic Novel beginnt mit einem Vorwort, das Fragen über den Tod des wohl berühmtesten Detektivs der Literatur aufwirft: Warum hat Holmes seinem Vertrauten Watson nie zuvor von Professor Moriarty erzählt, wenn dieser doch der gefährlichste Kriminelle der Welt war? Wer war Moriarty wirklich? Und warum hat Watson so lange gebraucht, um vom Ende seines Freundes zu schreiben, das er selbst nicht miterlebt hat, sondern sich nur aus einem Brief von Holmes rekonstruiert?

In drei großen Kapiteln zeigen und erzählen Luc Brunshwig und Cécil auf unterschiedlichen Zeitstufen: Das erste Kapitel beginnt am 9. Mai 1891, fünf Tage nach Holmes vermeintlichen Tod bei den Reichenbachfällen. Watson liest den Abschiedsbrief, den Holmes für ihn verfasst hat, und beschließt schweren Herzens, das letzte Abenteuer seines Freundes zu verfassen, damit alle Welt erfährt, dass er sich im Kampf gegen das Böse geopfert hat. Doch Watson muss bald erkennen, dass mit Holmes' Tod nicht alles endet – im Gegenteil: In Holmes' Wohnung wird eingebrochen, sein Bruder Mycroft vernichtet die gesammelten Akten und äußert Watson gegenüber eine schwere Anschuldigung: Holmes habe sich nach Watsons Auszug aus der Baker Street immer stärker dem Kokain hingeegeben, habe nicht mehr zwischen Realität und Fantasie unterscheiden können und schließlich Selbstmord begangen, Moriarty sei nur eine Hirngespinnst, ein Mensch, den es gar nicht gäbe... Das *Strand Magazin* weigert sich zudem, Watsons letzte Geschichte zu drucken, die Gründe dafür sind weitreichender als gedacht und bringen Watson erneut dazu, an sich und dem Mann, mit dem er so viele Jahre eine Wohnung geteilt hat, zu zweifeln.

Das zweite Kapitel, in Sepia-Farben gehalten, spielt im April 1844, das heißt rund 10 Jahre von der Geburt von Sherlock Holmes. Hier lernt der Leser die junge Violet Sherrinford kennen, deren Schwester Emily bald mit einem reichen Mann verheiratet werden soll, während man Violet nahe legt, ins Kloster zu gehen, da alle daran zweifeln, dass sie ihr Glück in der Ehe finden wird. Und doch erkennt man gleich, dass eine Verbindung zwischen ihr und dem Mann, der ihre Schwester heiraten soll, besteht, als sie ihm zum ersten Mal begegnet. Es handelt sich um Siger Holmes, der später Sherlocks Vater sein wird – und Violet seine Mutter.

Das dritte und letzte Kapitel, erneut in Grautönen, spielt im Juni 1891, Watson ist weiterhin auf der Suche nach Antworten, die weit in die Vergangenheit reichen (was den kurzen Exkurs des zweiten Kapitels erklärt und in den richtigen Zusammenhang rückt).



Wer sich etwas näher mit dem berühmte Detektiv und seinem Leben auseinander gesetzt hat, erkennt in der Geschichte nicht nur Anlehnungen an und teils wörtliche Übertragungen von berühmten Originalzitatzen, sondern auch Hinweise auf gängige Theorien über Holmes' Kindheit und Jugend, wie sie etwa 1978 in der Biografie „Sherlock Holmes of Baker Street“ von William S. Baring-Gould amüsant gesammelt wurden. Hinzu kommen weitere Theorien und Spekulationen, die zeigen, wie stark auch heute noch das Interesse an Sherlock Holmes, seinem Leben und den unbeantworteten Fragen darüber ist.

Was dem Leser hier präsentiert wird, ist eine interessante Mischung aus Erinnerungen Watsons an seinen Freund und aus Gesprächen, die nie geführt wurden und Zweifel an der Freundschaft aufkommen lassen. Watson wusste beispielsweise von Holmes' Sucht und hat trotzdem nie ernsthaft versucht, ihn davon abzubringen. In einem Tagtraum Watsons macht der Detektiv ihm den Vorwurf, dass er mehr an der literarischen Figur, die er in seinen Geschichten idealisieren und beinahe vergöttern konnte, interessiert gewesen sei, als am realen Holmes, mit dem er Umgang immer schwerer wurde.

Die Zeichnungen von Cécil sind beeindruckend und verleihen der Geschichte erst ihr starke Wirkung: In einer Vielzahl von Grau- oder Sepiaschattierungen können sie präzise Stimmungen ausdrücken und die Grenzen zwischen dem Jetzt und der Vergangenheit verschwimmen lassen. Die Figuren sind sehr realistisch gezeichnet, man kann ihnen sofort ansehen, in welcher Stimmung sie sieht und welche Gefühle sie während eines Gesprächs beherrschen. Bemerkenswert sind auch die vielen Details bei der Gestaltung von Straßen, Innenräumen und Naturlandschaften, die zu diesem authentischen Effekt beisteuern, es sind Kleinigkeiten im Hintergrund oder am Rande, die ein komplettes Bild entstehen lassen, so dass man oftmals beinahe den Eindruck hat, eine alte Fotografie vor sich zu haben.

Der großformatige Band endet mit einer kurzen Chronik, die sich mit der Entstehung der Figur Sherlock Holmes und den Vor- sowie Nachteilen befasst, die für seinen Schöpfer Sir Arthur Conan Doyle daraus resultierten. Holmes war ein voller Erfolg, die Leser verlangten nach immer neuen Abenteuern. Doch zugleich stellte die Figur ihren Erfinder in den Schatten, Holmes hatte sich selbstständig, so dass Doyle schließlich entscheidet, ihn sterben zu lassen. Wie sich an dieser Graphic Novel zeigt, ist Sherlock Holmes jedoch nie wirklich gestorben, sondern lebt bis heute in unzähligen Nachahmungen unterschiedlichster Art weiter.

Abschied von der Baker Street ist der erste Band dieser neuen Reihe, der zweite Band, **Der Schatten des Zweifels**, ist für Herbst 2013 angekündigt. Man darf gespannt sein, an welchem Punkt der Handlung dieser zweite Band anknüpft und wann auch Watson erkennt, dass Sherlock Holmes gar nicht gestorben ist...

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfassern